

**Ergeht per E-Mail**

Graz, am 9. Oktober 2018  
EW - 53 - TR/SI

**RUNDSCHREIBEN 23 - A**

Sehr geehrtes Mitglied!

**ECA veröffentlicht Stromkennzeichnungsbericht 2018**

Die Regulierungsbehörde E-Control hat den Stromkennzeichnungsbericht 2018 veröffentlicht. Den Stromkennzeichnungsbericht selbst finden Sie im Anhang und die wichtigsten Eckpunkte aus der Presseaussendung dürfen wir für Sie wie folgt zusammenfassen:

- Der Anteil der Nachweise aus erneuerbaren Energieträgern ist im vergangenen Jahr etwas zurückgegangen, und zwar von knapp 87 Prozent auf rund 84 Prozent. Im Gegenzug wurden mehr Nachweise aus fossilen Energieträgern (Erdgas, Kohle und Erdöl) eingesetzt, nämlich von knapp 13 Prozent im Jahr 2016 auf rund 16 Prozent im Jahr 2017. Der höhere Anteil an Nachweisen aus fossilen Energieträgern ist unter anderem auf ein geringeres Angebot bei der Wasserkraft zurückzuführen. Lieferanten, die kurzfristig Nachweise zukaufen mussten, sahen sich daher nach günstigeren Alternativen, also fossilen Nachweisen, um.
- Mehr Nachweise aus Österreich: Der Anteil der eingesetzten Nachweise aus Österreich ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen, und zwar von 70 Prozent auf knapp 74 Prozent.
- Norwegen bleibt mit etwas mehr als 14 Prozent weiterhin der größte ausländische Lieferant von Nachweisen für die österreichische Stromkennzeichnung, auch wenn der Anteil gesunken ist. Kleinere Mengen kamen auch aus Frankreich (3,18 Prozent), Schweden (2,74 Prozent) und Italien (2 Prozent).
- Gaskennzeichnung möglich: Die Klima- und Energiestrategie sowie die Novelle der Richtlinie 2009/72/EG sehen einen verstärkten Einsatz von Gas aus erneuerbaren Technologien vor. Auch bei Gas soll es zu einer verstärkten Transparenz und einer Bewusstseinsbildung bei den heimischen Konsumentinnen und Konsumenten kommen. Deshalb soll künftig auch ein Nachweissystem für Gas aus erneuerbaren Technologien geschaffen werden.
- 125 Grünstromlieferanten: Im Jahr 2017 wurden von 125 Lieferanten in Österreich ausschließlich Herkunftsnachweise aus erneuerbaren Energien eingesetzt. Die Zahl ist somit im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Die Gesamtabgabemenge dieser Lieferanten ist allerdings weiter gestiegen, und zwar von 31.470 GWh im Jahr 2016 auf 32.988 GWh im Jahr 2017.

- Seit 2015 müssen sämtliche Stromlieferanten, die in Österreich Endkundinnen und -kunden beliefern, die abgegebene Strommenge zu 100 Prozent mit Nachweisen belegen. „Die Stromkennzeichnung wird von sämtlichen Lieferanten sehr ernst genommen und entsprechend korrekt umgesetzt“, stellt Eigenbauer den Unternehmen ein gutes Zeugnis aus, betont aber auch, dass die Stromkennzeichnung getrennt von der realen physikalischen Stromlieferung abläuft.
- Wie schon im Vorjahr erhielten die heimischen Stromkunden keinen „Strom unbekannter Herkunft“, es wurde also für jede Beschaffung ein Herkunftsnachweis eingesetzt.
- Die Konsumenten finden den Strommix ihres Produktes auf ihrer Stromrechnung oder auch im Tarifkalkulator der E-Control.

Für etwaige Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER ELEKTRIZITÄTSWERKE

A handwritten signature in black ink, reading 'Roland Tropper', with a long horizontal flourish extending to the right.

**Mag. Roland Tropper**  
Geschäftsführer

**Anlage:**  
Stromkennzeichnungsbericht 2017